

**Regionalgesellschaften**



**Sociétés régionales**

**02 — 2025**

**GeoAgenda**

# Lokal verortet, global vernetzt

## Fokus — Focus

— Seite 04

Die Geographischen Regionalgesellschaften

— Seite 05

Die Ostschweizerische Geographische Gesellschaft St.Gallen (OGG)

— Seite 08

La Societe de Geographie de Geneve (SGEO)

— Seite 11

Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel, die letzten fünf Jahre

— Seite 14

30 anni di GEA: I paesaggi della geografia

— Seite 16

Geographie Alumni UZH

— Seite 19

Geographie für Bern

— Seite 22

Neuchâtel Society of Geography

## Freie Beiträge — Contributions ouvertes

— Seite 24

Austauschprojekt zum Unterrichten über Afrika und über Europa

## Actualité — Aktuelles

— Seite 27

Publications Publications

— Seite 27

Agenda

— Seite 28

Impressum

Redaktion — Dr. Katharina Pelzelmayer  
Dr. Sven Daniel Wolfe  
Auflage — 1'000 Exemplare  
Gestaltung — gabrielk.ch

**scnat**  
akademie der naturwissenschaften  
académie des sciences naturelles  
swiss academy of sciences  
accademia di scienze naturali

**ASG**  
VERBAND GEOGRAPHIE SCHWEIZ  
ASSOCIATION SUISSE DE GEOGRAPHIE  
ASSOCIAZIONE SVIZZERA DI GEOGRAFIA

Liebe Leserinnen und Leser,

Wir hoffen, das neue Design der GeoAgenda gefällt Ihnen und freuen uns, Ihnen die zweite Ausgabe der GeoAgenda im Jahr 2025 präsentieren zu dürfen.

Im Fokus der vorliegenden Ausgabe stellen sich die sieben geographischen Regionalgesellschaften der Schweiz vor.

Diese sind (1) die Ostschweizerische Geographische Gesellschaft St. Gallen (OGG), (2) la Société de Géographie de Genève (sgeo), (3) die Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel (GEG), (4) l'Associazione dei geografi Ticino (GEA), (5) Geographie Alumni UZH, (6) die Geographische Gesellschaft Bern (GgGB) und (7) la Société Neuchâteloise de Géographie (SNG).

In den freien Beiträgen lesen Sie zuerst von Regula Grob zur Fachdidaktik Kamerun und erfahren dann über den Diercke Beitrag Weltatlas digital.

Katharina Pelzelmayer ist bis voraussichtlich Ende Oktober im Mutterschaftsurlaub und wird in dieser zum Teil und in der kommenden Ausgabe komplett durch Yvonne Riaño und Sven Daniel Wolfe vertreten.

Bone découverte  
eine gute Lektüre wünschen,

Katharina Pelzelmayer und  
Sven Daniel Wolfe

Chères lectrices, chers lecteurs,

Nous espérons que le nouveau design du magazine vous plaît et nous avons le plaisir de vous présenter la deuxième édition du GeoAgenda en 2025.

Les sept sociétés géographiques régionales suisses se présentent dans le cadre de cette édition. Il s'agit (1) de la Ostschweizerische Geographische Gesellschaft St. Gallen (OGG), (2) la Société de Géographie de Genève (sgeo), (3) la Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel (GEG), (4) l'Associazione dei geografi Ticino (GEA), (5) Geographie Alumni UZH, (6) la Geographische Gesellschaft Bern (GgGB) et (7) la Société Neuchâteloise de Géographie (SNG). Dans les contributions libres, vous lirez d'abord Regula Grob sur la didactique du Cameroun, puis vous découvrirez l'Atlas mondial numérique de Diercke.

Katharina Pelzelmayer est en congé de maternité jusqu'à fin octobre probablement et sera partiellement remplacée par Yvonne Riaño et Sven Daniel Wolfe dans ce numéro et entièrement dans le prochain.



# Die Geographischen Regionalgesellschaften

Dem Verband Geographie Schweiz (ASG) sind neben den Fachgesellschaften (VSGG, SGAG, SGmG, VGD-CH und SwissGeOlymp) und den acht universitären Geographieinstituten auch sieben Geographische Regionalgesellschaften angeschlossen.

Geschrieben von  
Katharina Pelzelmayer

Die Geographischen Gesellschaften haben die Förderung und Vermittlung geographischen Wissens in der Öffentlichkeit zum Ziel. Mit wissenschaftlichen Publikationen, Vortragsreihen und Exkursionen schlagen die Regionalgesellschaften die Brücke zwischen dem (Hochschul-)Fach Geographie und der Öffentlichkeit. Zudem stellen die Regionalgesellschaften durch ihre oftmalige Nähe zu den Hochschulen wichtige Gefässe für Alumni- und Alumnae-Netzwerke dar.

Zuletzt 2016 erschienen, widmet sich diese Ausgabe der Vorstellung dieser Fachgesellschaften:

- 1 die Ostschweizerische Geographische Gesellschaft St. Gallen (OGG)
- 2 la Société de Géographie de Genève (sgeo)
- 3 die Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel (GEG)
- 4 l'Associazione dei geografi Ticino (GEA)
- 5 Geographie Alumni UZH

6 die Geographische Gesellschaft Bern (GgGB)

7 la Société Neuchâtoise de Géographie (SNG)

Die älteste Regionalgesellschaft ist die 1858 gegründete Société de Géographie de Genève. Zwanzig Jahre später wurden die Geographische Gesellschaft von Bern und die Ostschweizerische Geographisch-Commercielle Gesellschaft in St. Gallen gegründet, 1985 die Société neuchâtoise de géographie (SNG). Im Jahr 1888 entstand die Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Zürich und erst nach dem Ersten Weltkrieg (1923) entstand die Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel. 1995 wurde schliesslich die GEA-associazione dei geografi im Tessin gegründet.

Bis 2020 waren die Regionalgesellschaften Basel und Zürich Zusammenschlüsse mit der Ethnologie bzw. der Ethnographie. Seit fünf Jahren ist die Zürcher Gesellschaft nun Geographie Alumni UZH (siehe Text fünf), in Basel wird die Tradition weitergeführt (siehe Text drei).

Während sich die Vortragsreihen und Exkursionen nach wie vor grosser Beliebtheit erfreuen, haben auch die geographischen Regionalgesellschaften seit Jahren mit einem schleichenden Mitgliederschwund zu kämpfen. Als

besonders erfolgreich für die Bekämpfung des Mitgliederschwundes hat sich z.B. in Basel und Bern die Einbindung von Studierenden in die Gesellschaften u.a. durch die Vergabe von ECTS-Credits für die Teilnahme an Veranstaltungen erwiesen.

Im Namen der ASG möchte ich den Regionalgesellschaften für ihre langjährige Treue und ertragreiche Zusammenarbeit danken und wünsche Ihnen, liebe Leser\*innen und Leser, eine gute Lektüre.

Katharina Pelzelmayer

# Die Ostschweizerische Geographische Gesellschaft St.Gallen (OGG)



Geschrieben von  
OGG

## 1

### Unsere Geschichte

Die Ostschweiz florierte 1878 im Stickereiboom, als 28 Industrielle und Kaufleute aus den Kantonen St.Gallen, Appenzell und Thurgau zur Gründung der «Ostschweizerischen Geographisch-Commerciellen Gesellschaft» zusammenkamen. Die Zeit des europäischen Imperialismus und Kolonialismus war eine Zeit des Aufbruchs. In St.Gallen fielen Stadtmauern und Stadttore; repräsentative Geschäftshäuser und Villen wurden erstellt. Derweil lockte die weite Welt mit ungeahnten Möglichkeiten. Die Gründungsmitglieder wollten Wirtschaftsprojekte in fernen Ländern fördern und für sich selber neue Absatzmärkte erschliessen. Vor allem durch die Forschungen und Berichte von Stanley und Livingstone richteten sich die Augen von Gelehrten und Kaufleuten damals auf das subsaharische Afrika.

Die Gesellschaft unterhielt gute Beziehungen einer Gruppe schweizerischer Industrieller, die sich mit einem Aktienkapital von 100'000 Franken zu einem Konsortium zusammaten. Ihr Ziel war, wie in der Festschrift von 1929 anlässlich des 50-Jährigen Bestehens zu entnehmen ist, «die Pflege der geographischen Wissenschaft und die Förderung wissenschaftlicher und kommerzieller, schweizerischer Unternehmungen und Interessen, sowie die Unterstützung der internationalen afrikanischen Gesellschaft in Brüssel mittelst Anschluss an

das Comité national in Genf.» Zur Festigung von Beziehungen in alle Erdteile wurde ein weltweites Netzwerk von «Correspondierenden Mitgliedern» ernannt. Wirtschaftlich erfolgreich waren diese Bestrebungen allerdings nicht. Früher oder später verliefen alle diese Projekte im Sand. Dennoch blieb der Zusatz «Commerciell» bis Ende der 1940er Jahre im Namen erhalten.

Ihre weltweiten Verbindungen nutzte die Ostschweizerische Geographisch-Commercielle Gesellschaft, um ethnografische Gegenstände aus aller Welt zu sammeln: Masken, Götterfiguren, Waffen, Textilien, Keramik und vieles mehr. So wurde die Gesellschaft zur Begründerin des Museums für Völkerkunde, zuerst in der Kantonsschule, später im Stadthaus. Die Sammlung ging 1917 als



Der OGG-Vorstand im Januar 2025. Auf dem Bild fehlt Erich Renner.

Geschenk an die Ortsbürgergemeinde St.Gallen über. Im Jahr 1921 erhielt sie eine dauerhafte Bleibe im Neubau des Historischen und Völkerkundemuseums, des heutigen Kulturmuseums.

Seit 2016 beleuchtet die ethnographische Dauerausstellung «Welten sammeln» unter anderem die globale Dimension St.Gallens im Stickereiboom. Die öffentliche Diskussion über koloniale Raubkunst, die sich 2019 anhand von zwei Bronze-Objekten aus dem heutigen Nigeria entbrannte, hält bis heute an. Die OGG hat eine bewegte, keinesfalls nur rühmliche Vergangenheit.

## 2

### Unsere Aufgaben

Heute ist die Ostschweizerische Geographische Gesellschaft ein Verein mit rund 130 Mitgliedern. Ihnen gemeinsam ist ihr berufliches oder persönliches Interesse für geographische Themen und Forschungsergebnisse.

Gemäss den Statuten vom Dezember 1997 ist «die OGG bestrebt, ihren Mitgliedern sowie der Öffentlichkeit geographische Inhalte und Einsichten zu vermitteln»; ebenso fördert sie wissenschaftliche Studien. Diesem Zweck dienen Vorträge und Tagungen, Exkursionen und Publikationen. Statuarisch festgehalten ist auch die Mitgliedschaft bei der ASG.

Auch wenn an der Universität St.Gallen seit der Emeritierung von Prof. Martin Boesch im Jahr 2009 keine Geographie mehr gelehrt wird und damit die universitäre Anbindung weitgehend verloren ging, hat die OGG recht gute Voraussetzungen. Sie ist sehr gut vernetzt mit der Pädagogischen Hochschule und den Mittelschulen, mit dem historischen Verein und der St.Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft. Die finanziellen Verhältnisse der OGG sind intakt; die Mitgliederzahl bleibt dynamisch stabil. Mathias Schneider hat im Jahr 2019 das Präsidium von Rolf Bürki übernommen. Die aktive Nachwuchspflege zur Sicherung des Bestehens der Gesellschaft bleibt eine Daueraufgabe.

3

### Unsere Aktivitäten

#### Veranstaltungen

Gemeinsam mit Partnern engagiert sich die OGG im Rahmen grösserer Anlässe. So feierte sie zum Beispiel 2003 das 125-Jahr-Jubiläum gemeinsam mit der Kantonsbibliothek Vadiana, wo aus diesem Anlass eine kartographische Sonderausstellung zu sehen war. 2008 war sie aufgrund ihrer langjährigen engen

Zusammenarbeit mit der Fachstelle Wirtschaftsgeographie und Raumordnungspolitik der Universität St.Gallen Co-Veranstalterin des Symposiums «Öffentlicher Raum zwischen Demokratie und Kommerz». Im Jahr 2017 dann ein weiteres Jubiläum: Im Historischen und Völkerkundemuseum wurde die Übergabe der ethnographischen Sammlung vor 100 Jahren an die Ortsbürgergemeinde gefeiert – mit einem Referat des Provenienzforschers Peter Müller und anschließender Führung. Die OGG organisiert regelmässig Netzwerk-Anlässe für Studierende und junge Geographinnen und Geographen aus der Ostschweiz. Aktuell laufen erste Vorbereitungen für die Feier des 150-Jahr-Jubiläums im Jahr 2028.

#### Publikationsreihe

Schon von Anfang an hat die Gesellschaft Publikationen herausgegeben. Nachdem dies zunächst «Jahresberichte» gewesen waren, erschienen ab 1883 die «Mitteilungen der OGG», mit zum Teil bis zu drei Heften pro Jahrgang. Erst um 1980 initiierte Prof. Erich Bugmann, damaliger Präsident der OGG, eine Publikationsreihe «Neue Folge», welche bisher 10 Hefte umfasst. Es handelt sich mehrheitlich um Dissertationen aus der Universität Zürich, meist betreut von den Professoren Hans Elsasser, Zürich,

und Martin Boesch, FWR-HSG St.Gallen. So kann die Gesellschaft mit namhaften Druckbeiträgen die Publikation von wissenschaftlichen Arbeiten junger Geographinnen und Geographen unterstützen. Mit einem grosszügigen Beitrag unterstützte die OGG die Herausgabe des Kinderbuchs zum Klimawandel von Laura Di Manno, der Preisträgerin des Maturaarbeitspreises 2019.

#### Vortragsprogramme

Seit jeher veranstaltet die OGG Vortragsprogramme, die während des Winterhalbjahres durchgeführt werden. Bis in die 70-er Jahre dominierten länderkundliche Themen sowie Reise- und Erlebnisberichte. Heute sind die Leitthemen spezialisierter und wissenschaftlicher, auch wenn sie weitgehend allgemeinverständlich formuliert sind. Zur Konzeption und Organisation der Vortragsreihen arbeitet die OGG eng mit den anderen deutschschweizerischen Gesellschaften in Bern, Basel und Zürich zusammen. Die Vorträge finden im Rahmen der Öffentlichen Vorlesungen der Universität St.Gallen statt. Das Interesse steigt – mit durchschnittlich 40-60 Gästen sind die Referate sehr gut besucht. Es sind immer auch Studierende der Pädagogischen Hochschule St.Gallen und Kantonsschülerinnen und -schüler anwesend.

#### Exkursionen

Mit ihrem vielfältigen Exkursionsprogramm bietet die OGG seit 2004 jährlich eine unvergessliche Fachexkursion an. Das Programm der letzten Jahrzehnte spricht Bände: Regionalentwicklung und Strukturwandel im Ruhrgebiet, in Andermatt, in Polen und Albanien; Nachhaltige Entwicklung auf der Schwägalp und in Vorarlberg; Stadtentwicklung in St.Gallen, Zürich, Basel, Triest, Sevilla, Berlin, Hamburg und London. In der englischen Metropole wurden die Gäste aus der Schweiz höflich von der Royal Geographical Society empfangen, unter den Portrait- und Büstenblicken von ehrwürdigen Herren wie Charles Darwin, David Livingstone, Robert Scott, Sir Ernest Shackleton und Sir Edmund Hillary.



Julia Klarer und Vorstandsmitglied Erich Renner bei der Preisübergabe anlässlich der OGG-Hauptversammlung 2024.



Rolf Bürki anlässlich der legendären Exkursion im Ruhrgebiet auf dem Tetraeder, einem Symbol des Strukturwandels in Bottrop.

#### Maturaarbeitspreis

Seit 2016 vergibt die OGG einen Preis für herausragende Maturaarbeiten in Geographie. Damit will sie die Schülerinnen und Schüler von ostschweizerischen Mittelschulen motivieren und hervorragende fachliche Leistungen würdigen. Ziel ist es auch, die Bedeutung des Faches Geographie hervorzuheben und aktuelle geographische Fragestellungen ins Bewusstsein einer breiteren Öffentlichkeit zu bringen. Neben inhaltlichen und formalen Kriterien legt die Jury besonderen Wert auf die gesellschaftliche Relevanz des geographischen Themas, herausragendes Engagement, Originalität und Kreativität bei der Umsetzung sowie eine fundierte Reflexion der Ergebnisse. Im Jahr 2024 verlieh die OGG drei Anerkennungspreise, wie immer dotiert mit einem Interrail-Ticket, unter anderem an Julia Klarer mit ihrer herausragenden Arbeit «Impacts of Climate Changes and Anthropogenic Stressors on Coral Reefs of the Maldives».

### Vorstand

Der Vorstand besteht aus sieben Mitgliedern, die jeweils für vier Jahre gewählt sind:

Funktion Vorstand	Name	Funktion und Arbeitgeber
Präsident	Mathias Schneider	Prof. dipl. geogr., Mittelschullehrer Geographie, Kantonsschule am Burggraben St.Gallen
Vizepräsidentin	Susanne Schmid-Keller	Dipl. geogr., Mittelschullehrerin Geographie
Aktuarin	Regula Mosberger	Dipl. geogr., Geschäftsführerin boostpublic GmbH St.Gallen
Kassier	Martin Boesch	Prof. em. Dr. Dr. h.c., Forschungsstelle für Wirtschaftsgeographie und Raumordnungspolitik FWR-HSG
Beisitzer	Rolf Bürki	Prof. Dr., Dozent an der Pädagogischen Hochschule St.Gallen
Beisitzer	Patrick Hager	Prof. dipl. geogr., Mittelschullehrer Geographie, Kantonsschule am Burggraben St.Gallen
Beisitzer	Erich Renner	Prof. em. Dr., ZHAW, School of Engineering

# La Société de Géographie de Genève (SGEO)



Écrit par  
SGEO

Fondée le 24 mars 1858, la Société de Géographie de Genève est la neuvième plus ancienne société de géographie au monde. La Société a pour but l'étude, le progrès et la diffusion de la science géographique dans toutes ses branches. Elle entretient des relations avec les sociétés de géographie de la Suisse et de l'étranger et avec d'autres sociétés savantes. En Suisse, elle est la plus ancienne, avant celles de Berne en 1873 et de Neuchâtel en 1885.

Forte encore de 220 membres il y a dix ans, les effectifs de la Société ont tendance malheureusement à diminuer progressivement pour atteindre, actuellement, les 164 membres.

Malgré cette tendance et ce depuis plus de 150 ans, elle organise sept conférences chaque année, des excursions (en principe réservées aux membres) et édite annuellement *Le Globe*, la Revue genevoise de géographie dont il est question plus loin.

Voici, en exemple, les conférences des deux derniers exercices, auxquelles assiste régulièrement un public de 50 à 60 personnes avec parfois des soirées exceptionnelles comme celle de Bruno Paulet (80 personnes) et celle d'Alain Rodari (120 personnes).



Photo de groupe de l'Étivaz (VD)

## 2023-2024

- Voyager en dessin, par Pierre BAUMGART
- Portrait de quatre suprémacistes membres de la Société de Géographie de Genève au XIXe siècle, par Bouda ETEMAD
- À la rencontre des lieux sacrés en Valais, film, par Suzana MISTRO
- Hydrogéologie dans la région de Sixt, par Jean SESIANO
- La Nouvelle-Zélande : la Suisse des antipodes ? à voir ! par Rémy VILLEMIN
- Tisser au-delà des frontières (Colombie-Venezuela), film, par Yvonne RIAÑO
- Sur les traces d'Ella Maillart en Asie centrale, par Bruno PAULET
- L'Inde au-delà des images, par Alain RODARI et Daniel CATTANI

## 2024-2025

- Cartographie du conflit mapuche, par Sebastian SILVA
- Ol Doiynyo Lengai, la montagne sacrée des Maasaïs, par Fabien CRUCHON
- Kirghizstan insolite, par François PERRAUDIN
- La Russie du Nord racontée par son architecture, par Roland MEIGE
- Tintin et l'Afrique, une histoire coloniale, par Pierre-Yves JETZER
- Ethnobotanique et développement durable, l'exemple du monde des palmiers, par Didier ROGUET
- Nature et paysage : le temps d'une image, par Fanny ZAMBAZ

Freinée comme toutes les autres sociétés, la nôtre a évidemment dû renoncer à ses activités en particulier aux sorties, durant la période du Covid. Mais nous



Photo de la conférence Corto Maltese (Museum d'histoire naturelle)

avons repris ce type d'activité très progressivement. Voici ce que nous avons pu proposer à nos membres :

## En 2023-2024

- 21 mars 2023 : visite au musée d'histoire des sciences de Genève - La montagne, laboratoire des savants - 15 participants ;
- 10 juin 2023 : une journée sur la voie du fromage, du Pays d'en haut au Léman - 20 participants ;
- 31 octobre 2023 : une journée au Centre Pro Natura et la Grande Caricaie à Yverdon - 14 participants ;

## En 2024-2025

- du 15 au 18 octobre 2024 : voyage au Monferrato (Piémont) - 21 participants
- 7 novembre 2024 : visite au musée d'ethnographie de Genève - Genève dans le monde colonial - 20 participants.

## Le Globe, revue genevoise de géographie

Le Globe a été fondé en 1860. C'est la plus ancienne revue de géographie francophone toujours en activité dans le monde. Il a d'abord été sous-titré, dès 1866, *Journal géographique*, montrant par là sa vocation universelle. En 1994, le comité de rédaction ajouta un autre sous-titre : *Revue genevoise de géographie*. Cela pour mieux l'ancrer dans sa région et mieux l'identifier parmi tous les media qui portent le même nom. Ce sous-titre régional peut apparaître désuet à l'heure de la science globale, mais le temps lui a donné raison ; la Ville de Genève, son sponsor principal, exige une dimension genevoise pour chaque projet culturel qu'elle subventionne. Le Globe en fait partie.

Publié parallèlement en ligne en accès libre, sans barrière temporelle sur le site [Persee.fr](http://Persee.fr), et en édition imprimée sur papier (300 exemplaires), Le Globe est distribué gratuitement à tous les membres de la SGEO. Les librairies comme les particuliers peuvent l'obtenir sur commande à la SGEO. C'est la Bibliothèque de Genève (BGE) qui gère les échanges de revues académiques avec *Le Globe* : il y avait 150 revues qui arrivaient à la Bibliothèque au début du XXe siècle contre l'expédition du Globe,

et plus que 15 aujourd'hui. C'est que la BGE manque de place et n'a pas placé la géographie parmi ses « priorités stratégiques ». Ajouté à cela le changement d'habitudes de lecture. Les revues papier deviennent résiduelles, mais *Le Globe* résiste car il a opté pour un modèle très économique. *Le Globe* est entièrement fait par des bénévoles, et est vendu à un prix modique (15 francs) dans son édition imprimée en noir et blanc (160 pages). Il ne dépend pas d'un éditeur commercial, mais est édité par la SGEO. Il bénéficie d'une subvention de la Ville de Genève qui couvre environ 60 % de ses frais d'édition et d'impression, le reste étant payé par les cotisations de nos membres. Il jouit de l'autonomie rédactionnelle, dans les limites de l'examen par les pairs (peer reviewed).

Liens

Le Globe est exposé dans des salles de périodiques, à Genève, Paris, Bruxelles ou Québec. Il y a 15 ans, une trentaine de revues géographiques étaient en consultation à la Bibliothèque de Genève, et actuellement plus que deux... En ligne, Le Globe cumule de 200 000 à 250 000 consultations annuelles sur le site Persée, et plus de 10 000 téléchargements. La mise en ligne a sorti Le Globe de l'oubli. Il tient à rester une revue exigeante sur le plan scientifique et littéraire, publié en français, une langue véhiculaire parlée par plus de 300 millions de personnes. Le Globe doit utiliser une langue accessible au grand public intéressé ; il n'est pas une revue de vulgarisation ni de géographie-spectacle.

Les thèmes traités dans les années 1980-1990 étaient l'aménagement du territoire, l'urbanisme, la géographie régionale des Alpes, la territorialité et la géographie du pouvoir initiée par Claude Raffestin. La géographie culturelle du tourisme, celle des littoraux lacustres a suivi. A partir des années 2000, Le Globe a renoué avec sa tradition littéraire en publiant des récits de voyage originaux, référencés et dotés d'une bibliographie. L'enseignement, l'archéologie, la préhistoire, l'écologie ont fait l'objet de numéros. Nous ne pouvons plus aujourd'hui produire une géographie régionale synthétique comme l'avait fait Eugène Pittard en éditant Genève. Le Pays et les Hommes (1958), un Globe de 472 pages. En revanche, nous pouvons faire une géographie régionale thématique, comme le numéro Tessin. Paysage et patrimoine (2007) ou Le Grand Genève (2017). Les deux numéros les plus cités sont L'Exotisme (2008) et Géographie et littérature (2006), deux thèmes en vogue et à la croisée de plusieurs disciplines.

Les liens avec les media doivent être sans cesse retissés : la Tribune de Genève, dans sa page Histoire de Pâques 2020, y a consacré une pleine page ; en 2021, le Festival Histoire et Cité qui avait pour thème Le Voyage a conçu une série de podcasts intitulée Sur les pas des voyageurs du Globe. Ella Maillart et Annemarie Schwarzenbach y étaient particulièrement à l'honneur.

Rémy Villemin et Bertrand Lévy

SGEO

# LE GLOBE

Revue genevoise de géographie

## Flâner



Couverture du Globe 2022 « Flâner »

## Composition du Bureau 2024-2025

Fonction	Nom
Président	Rémy Villemin
Vice-président	Renato Scariati
Secrétaire général	Rafael Matos-Wasem
Trésorier	Ruggero Crivelli
Archiviste	Renato Scariati
Rédacteur du GLOBE	Bertrand Lévy
Editeur du site Internet	Daniel Cattani
Membres	Alain Chabloz Nicole Guichard Jeanneret Marina Guillet-Gasperini Gianni Hochkofler Pierre Speck
Contrôleurs des comptes	Christa Düttmann Alain Rosset

# Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel, die letzten fünf Jahre



Geschrieben von Daniel Schaub, Geographisch-Ethnologische Gesellschaft (GEG) Basel

## Glanzvolles 100-jähriges Jubiläum

Am 28. September 2023 war es soweit: Die GEG Basel feierte ihr 100-jähriges Bestehen im gut besuchten ehrwürdigen Zunftsaal Schmiedenhof. Die Jubiläumsfeier war ein äusserst bereichernder Anlass, der nicht nur die grosse Vergangenheit der Gesellschaft würdigte, sondern auch einen Blick auf ihre

gegenwärtige Rolle und die zukünftigen Herausforderungen beleuchtete.

Dr. Sabine Siegrist, Präsidentin der GEG Basel, eröffnete die Feierlichkeiten mit einem grossen Dank an Vorstand und Mitglieder, von denen Viele ehrenamtliche Tätigkeiten für die Gesellschaft leisten. Danach präsentierte sie die Ergebnisse einer mit Blick auf das Jubiläum durchgeführten Analyse unter dem

Namen «quo vadis GEG», welche darauf abzielte, die Relevanz und Aktualität der Angebote der GEG Basel zu überprüfen. Trotz der positiven Resonanz und der regionalen Beliebtheit der Publikationen erkannte der Vorstand die Herausforderung, insbesondere für den Nachwuchs attraktiv zu bleiben und das Wirken der Gesellschaft zukunftsgerecht zu gestalten. Passend dazu schloss die Präsidentin mit einem Ausblick auf den neuen Webauftritt und das modernisierte, schnörkellose Logo der GEG Basel.

Gefreut haben sich die Teilnehmenden über die dann folgende Grussbotschaft der Delegation der ASG, in welcher die Zukunftschancen durch Vernetzung und Zusammenarbeit geographischer Fach- und Regionalgesellschaften betont wurde, und diejenige des Erziehungsdepartements des Kantons Basel-Stadt, welches die GEG Basel für ihre Vermittlungsarbeit finanziell unterstützt.

Prof. Dr. Nikolaus Kuhn, Vizepräsident der GEG Basel, betonte in seiner anschliessenden Ansprache die Bedeutung der Gesellschaft für die Zukunftsgestaltung und ihre Rolle bei der Förderung von Bildung und Forschung.



GEG-Exkursion in den baselbieter Jura (Lauwil), Geomorphologie

Er unterstrich, dass die GEG nicht nur die Vergangenheit würdigt, sondern auch aktiv an den gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen arbeitet und sich dabei auf ihre starken Wurzeln und ihre Vision für die Zukunft stützt.

### Modernes Erscheinungsbild und Preis für Maturarbeiten

Als Reaktion auf die erwähnten Ergebnisse der Analyse «quo vadis GEG» beschloss die GEG Basel nicht nur die Modernisierung von Logo und Webauftritt, sondern auch die Einführung eines GEG-Schulpreises, der herausragende Abschlussarbeiten an regionalen Mittelschulen im Bereich der Geographie auszeichnet. Der Preis soll Schülerinnen und Schüler für das Fach Geographie motivieren und die Bedeutung aktueller geographischer Fragestellungen einer breiteren Öffentlichkeit vermitteln. Die Jury zur Beurteilung der Arbeiten besteht aus zwei Mitgliedern des Vorstands, einem Mitglied der Forschungsgruppe von Prof. Kuhn und einem (pensionierten) Lehrer eines Basler Gymnasiums.

Die erste Prämierung hat am 25. Januar 2024 stattgefunden. Ausgewählt wurden drei Arbeiten. In einem Fall wurde mittels umfangreichen statistischen Datenanalysen und Visualisierungen sowie einer quantitativen Befragung die portugiesische Bevölkerung in ausgewählten Basler Quartieren untersucht. Ausgezeichnet wurde zudem eine sehr



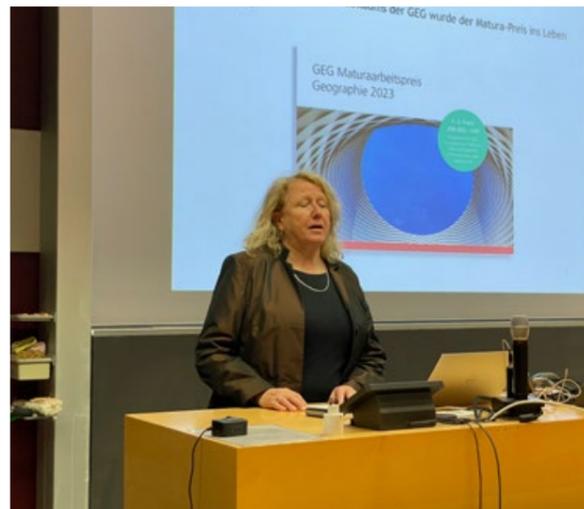
GEG-Exkursion in den baselbieter Jura (Lauwil), Grundwasser

stringente Arbeit zum Thema Insektensterben im Spannungsfeld zwischen Naturschutz und Landwirtschaft. Darin wurden in einer umfangreichen Literaturarbeit komplexe Unterlagen und Gesetze aller drei föderalen Ebenen sowie Material von Interessenvertretungen analysiert. Die Erkenntnisse aus der Analyse wurde abschliessend in einem Interview mit je einem Vertreter aus Landwirtschaft und Naturschutz diskutiert. Im dritten Beispiel ging es um die Untersuchung der migrationspolitischen Massnahmen im Kanton Basel-Stadt mit Fokus auf zwei Quartiere und die Gemeinde Riehen. Dafür wurde ein qualitatives Vorgehen gewählt und zahlreiche Interviews mit verschiedenen Expertinnen und Experten geführt.

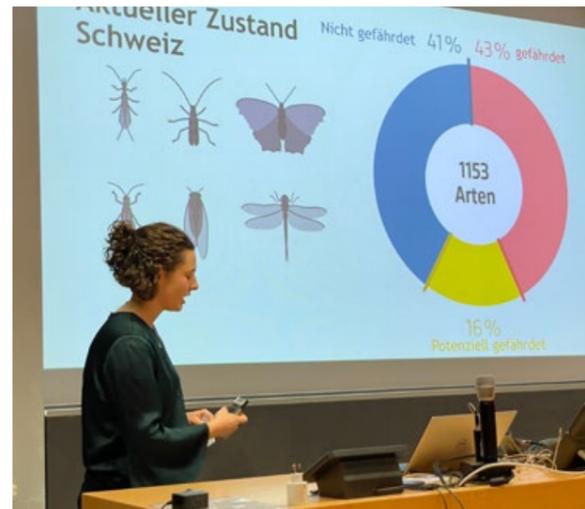
Die drei Preisträgerinnen bzw. Preisträger stellten anlässlich der Preisvergabe ihre Arbeiten in Kurzvorträgen vor. Die Veranstaltung stiess auf grosses Interesse, sodass auch in diesem Jahr wieder eine Prämierung stattfinden wird.

### Stabile Mitgliederzahlen, dynamischer Vorstand und Warten auf die Ethnologie

Die Mitgliederzahl der GEG Basel bewegte sich in den letzten fünf Jahren mit kleinen Schwankungen um 230. Austritte wurden durch Neueintritte kompensiert. Der bis 2019 kontinuierliche Rückgang konnte also gestoppt werden.



Präsidentin Dr. Madeleine Imhof bei der Eröffnungsrede zur Preisverleihung



Präsentation einer der Maturaarbeiten

Die wichtigsten Funktionen werden im Vorstand seit einiger Zeit von den gleichen Personen wahrgenommen. Die garantiert eine genügende Kontinuität, ohne dass konstruktive Anpassungen unterbunden werden. Eine kleine interne Rochade ergab sich, weil die langjährige Präsidentin Dr. Sabine Siegrist 2024 das Amt der Kassierin («Quästörin») übernahm und Vorstandsmitglied Dr. Madeleine Imhof, ehemalige Leiterin des kantonalen Amtes für Statistik, Präsidentin wurde. Wichtig ist zudem, dass die Studierenden wieder durch einen aktiven Vertreter Einsitz im Vorstand genommen haben. Insgesamt präsentiert sich die Zusammensetzung des Vorstand bezüglich Herkunft aus Universität, Praxis und Schule als ausgewogen. Die administrativen Abläufe innerhalb der Gesellschaft sind durch die vor mehr als fünf Jahren vorgenommenen Anpassungen der Organisation - insbesondere der digitale Zusammenarbeitsplattform - sehr effizient. Die Arbeit ist auf mehrere Schultern verteilt und der Vorstand nimmt sich als Team wahr. Durch diese Teamarbeit kann auch die Stellvertretungsfrage bei Ausfällen entschärft werden.

Laufe der Zeit. Die von ihm angeregte weitere Diskussion, das Bewusstsein für kulturelle Vielfalt und globale Zusammenhänge im Rahmen der Aktivitäten der GEG Basel zu schärfen, blieb bisher jedoch mangels weiterer Präsenz der Ethnologie noch aus.

### Ausblick: GEG Basel und/oder AlumniGeo?

Die universitäre Landschaft in Basel hat sich in jüngerer Zeit deutlich verändert. Geographie ist ein Teil des Departements Umweltwissenschaften geworden, dessen weitere Forschungsgruppe teilweise nur wenig Berührungspunkte mit der bisherigen Geographie haben oder diese Berührungspunkte noch nicht gefunden haben. «Gestandene» Geographinnen und Geographen in Praxis und Schule sind dadurch nun quasi selbst ein Teil der «interessierten Öffentlichkeit» geworden, die wissen möchte, wohin die Entwicklung des Faches führt.

Flankierend zu der mit Einführung einer Departementsstruktur erfolgten neuen Definition ihrer Fächer hat die Univer-



Präsidentin Dr. Madeleine Imhof und Quästörin Dr. Sabine Siegrist bei der Preisübergabe

Umweltgeowissenschaften der Universität Basel zusammenführen und den Wissens- und Informationsaustausch fördern. Durchaus ähnliche Absichten also, wie sich auch die GEG Basel verfolgt.

Nach kurzer Anfangsblüte ist AlumniGeo jedoch seit längerer Zeit praktisch inaktiv, weil niemand bereit ist, sich im AlumniGeo-Board ehrenamtlich zu engagieren, um Anlässe zu organisieren. Dies sollte jedoch nicht Anlass zu Schadenfreude bei der GEG Basel sein, sondern zu Überlegungen anregen, wie weit sie selbst Funktionen einer AlumniGeo übernehmen könnte. Mit ihrem vorhandenen Angebot (Vortragsreihe, Exkursionen, Zeitschrift Regio Basel) besitzt sie die dafür die notwendigen Grundlagen und Erfahrungen. Eine Zusammenarbeit mit AlumniBasel könnte für beide Seiten Vorteile bringen und die GEG Basel im ganzen Departement Umweltwissenschaften bekannter machen.



Die drei Preisträger\*innen des Maturapreises

Der designierte neue Lehrstuhlinhaber für Ethnologie stellte sich an der eingangs erwähnten Jubiläumsveranstaltung im September 2023 vor und vertiefte dabei das Verständnis für die Veränderungen in der Beziehung zwischen Ethnologie und Geographie im

sität Ehemaligenvereinigungen (AlumniBasel) mit Untergruppen gegründet, darunter auch eine AlumniGeo. AlumniGeo soll AbsolventInnen, Studierende und Mitarbeitende der geowissenschaftlichen Institute Biogeografie, Geografie, Geologie, Meteorologie und

# 30 anni di GEA: I paesaggi della geografia



Scritto da  
Claudio Ferrata e Samuel Notari

GEA-associazione dei geografi, nata nel 1995, rimane la più giovane associazione svizzera. Essa non ha dietro di sé una storia importante ma neppure, come ben dimostrato dallo storico ticinese Fabio Rossinelli nel suo studio sulla „Svizzera coloniale“, il fardello di una origine legata agli anni della colonizzazione[1]. Le sue attività sono conosciute e apprezzate nella realtà della Svizzera italiana ma anche nel contesto italiano. In un certo senso, GEA gioca una particolare rendita di posizione collocandosi a cavallo tra il mondo scientifico francofono e germanofono (realtà nelle quali i nostri giovani si formano) e, nel contempo, mantiene strette relazioni con quanto prodotto dai geografi della vicina Italia. La sua denominazione mette l'accento sulla figura professionale („associazione dei geografi“), ma non per questo dimentica di produrre approfondimenti teorici sulla disciplina e sulla sua epistemologia. In questi decenni l'associazione ha dovuto confrontarsi con nuove condizioni: la realtà nella quale ha operato si

è profondamente modificata mentre le scienze geografiche hanno avuto una rapida evoluzione e hanno adottato nuovi paradigmi.

La realtà ticinese è cambiata. Il Cantone si è ulteriormente aperto verso l'estero e verso le dinamiche della globalizzazione, mentre – parallelamente – i temi identitari hanno caratterizzato il dibattito pubblico. Altransit ha avvicinato il Ticino ai centri dell'altopiano svizzero (per recarsi da Lugano a Zurigo ora ci vogliono solo due ore) e, nel contempo, le città e le valli ticinesi sono divenute maggiormente accessibili per i connazionali che non disdegnano di visitarle. La frontiera internazionale continua a svolgere contemporaneamente il ruolo di „filtro“ e di „connessione“ tra due realtà politiche, Svizzera e Italia: lo sviluppo economico del Cantone è stato ed è tutt'ora fortemente influenzato da questa condizione. Le città ticinesi, che hanno vissuto una forte dispersione nello spazio, hanno adottato nuovi strumenti urbanistici

(Masterplan e Piani di Azione Comunale) per contenere la loro rapida evoluzione. Come nel resto del mondo alpino (e non solo), il mutamento climatico ha iniziato a produrre effetti devastanti, lo abbiamo visto molto bene nel 2024 con l'alluvione che ha toccato le valli dell'alto Ticino. Infine, la presenza dell'Università della Svizzera Italiana (USI) e della Scuola Universitaria professionale (SUPSI) si è consolidata. Queste strutture (che continuano a non ospitare la nostra disciplina), producono una informazione facilmente spendibile nel mondo del lavoro ma, ci pare, non generano uno sguardo critico sulla realtà locale. Come agli inizi della sua esistenza, GEA continua quindi a leggere con attenzione l'evoluzione della regione e del suo sviluppo territoriale e economico e a colmare la lacuna di assenza di una formazione in scienze geografiche nel sistema accademico cantonale.

La generazione dei fondatori di GEA si era confrontata con figure importanti della geografia nazionale e non, come Lucio Gambi, Giuseppe Dematteis, Eugenio Turri, Claude Raffestin, Jean-Bernard Racine, Antoine Bailly, Paul Claval, o ancora David Harvey e Peter Haggett, che avevano messo a disposizione un sapere nuovo, concetti, visioni che avevano incitato il Comitato ad approfondire i concetti della disciplina e le varie tematiche geografiche. Oggi questo confronto con i „maestri“ è forse meno presente. La geografia si è orientata verso approcci post-strutturalisti e critici, la ricerca e le pratiche si sono internazionalizzate e i rapporti transdisciplinari sono diventati la regola. Le giovani generazioni entrate nell'associazione hanno portato nuovi sguardi e nuovi approcci. Questi giovani che hanno studiato oltrelpe, alla fine del loro percorso accademico trovano facilmente un posto di lavoro (la Geografia sembra offrire buone prospettive professionali), mentre la scuola fatica a reclutare diplomati che, come detto, si rivolgono a ambiti professionali diversi, o che decidono di rimanere nelle città dove hanno studiato. E questo – se allarghiamo lo sguardo anche ai laureati di altre discipline – inizia a diventare un problema per il Cantone.

Oggi GEA-associazione dei geografi annovera più di 200 membri, ha un Comitato direttivo composto da 10 persone e un Comitato scientifico costituito



Archivio Donetta Corzoneso



Yvonne Riaño a Bellinzona

da 6 accademici. Dispone di un suo sito Internet (a cui si aggiunge la pagina Facebook), la sua rivista „GEA paesaggi territori geografie“ ha mutato pelle, adottando una formula più agile è diventata „gli e-paper di GEA“ (le due pubblicazioni sono reperibili sul sito dell'associazione [www.gea-ticino.ch](http://www.gea-ticino.ch)). La struttura delle attività nel corso dell'anno rimane legata alle conferenze pubbliche su tematiche geografiche,

alla presentazione di pubblicazioni, a tavole rotonde e a escursioni denominate „GEA sul terreno“.

Le attività del 2025 sono tutte sotto l'insegna del trentesimo anniversario, iniziando dalla visita guidata dell'esposizione fotografica di Giovanni Luisoni e dalla Lectio magistralis di Yvonne Riaño, presidentessa dell'Associazione svizzera di geografia. Con „GEA sul terreno“

ci siamo recati a Milano per leggere gli sviluppi urbanistici e architettonici delle metropoli lombarda tra „Novecento e il Moderno“. Abbiamo poi presentato la versione informatizzata della pionieristica tesi di dottorato di Marco Pellegrini (redatta negli anni '70) dedicata alla storia del clima nelle Alpi lombarde. Le attività incontreranno il loro culmine in autunno con un grande convegno dedicato al paesaggio, un tema che ha caratterizzato gli interessi e una parte significativa dell'attività e delle pubblicazioni di GEA. La manifestazione partirà dall'assunto che, per la sua „scoperta“, per la varietà dei suoi contesti ecologici e per la sua storia territoriale, il Ticino può essere visto come un grande laboratorio per confrontare la teoria paesaggistica con la realtà. Il titolo „Il paesaggio ci guarda“ intende sottolineare che il paesaggio non è un semplice oggetto da guardare ma può assumere un ruolo attivo all'interno di svariati progetti. Infine, la presentazione libro fotografico di Marco Cortesi su Chernobyl.

GEA-associazione dei geografi continuerà a presentare la disciplina, i suoi approcci e i suoi temi partecipando al dibattito pubblico e civile e a svolgere un ruolo di piattaforma per i giovani geografi che, dopo i loro studi, devono inserirsi in una realtà regionale in trasformazione, e a fungere da ponte tra le diverse culture geografiche. È questa una delle maggiori caratteristiche della geografia che viene praticata in Ticino.

Note a piè di pagina

[1] Si veda il numero di Le Globe dedicato al tema „Regards décoloniaux“, Tome 163.2023.

## I paesaggi della Geografia: 30 anni di GEA-associazione dei geografi

Dettagli del programma visitabili

- 15 marzo, Corzoneso  
Geografia e fotografia, con Tania Rossetto dell'Università di Padova
- 11 aprile, Bellinzona  
A cosa serve una società di Geografia? Lectio Magistralis di Yvonne Riaño
- 10 maggio, GEA sul terreno a Milano  
Tra Novecento e Moderno: una storia urbana  
Con Andrea Casiraghi (Colombo+Casiraghi architetti)
- 15 maggio, Mendrisio  
Per una storia del clima nelle Alpi Lombarde  
Con Luca Bonardi, Università Cà Foscari Venezia
- 11 ottobre, Lugano  
Il paesaggio ci guarda  
Tavola rotonda con Stefano Agustoni, Paolo Crivelli, Claudio Ferrata, Roberto Mossi, Antonella Steib-Neuenschwander, Marcello Martinoni
- 15 novembre, Gordola  
Presentazione del libro fotografico „Withness in Chernobyl“ di Marco Cortesi

# Geographie Alumni UZH

Geschrieben von Alumni UZH

## Von der GEGZ zu Geographie Alumni

Im Jahre 1899 ist die Geographisch-Ethnographische Gesellschaft (GEGZ) gegründet worden. Sie ist aus der Ethnographischen Gesellschaft (Gründungsjahr 1888) und der konstituierten Geographischen Gesellschaft (Gründungsjahr 1897) entstanden. An der Hauptversammlung im Januar 2020 wurde die GEGZ umbenannt und in die Geographie Alumni UZH übergeführt. Mit der Überführung wurde der Verein Mitglied von UZH Alumni - der Dachorganisation der Ehemaligenvereine aller Fakultäten und Fachrichtungen der Universität Zürich.

Der Verein Geographie Alumni UZH richtet sich sowohl an Alumni und Studierende der Geographie, Angehörige des geographischen Instituts (GIUZ), aber auch an weitere an geographischen Themen interessierte Personen.



Alter und neuer Vorstand

## Verein entging knapp der Auflösung

Ende 2021 haben sich vier Vereinsmitglieder entschieden, per Ende Vereinsjahr 2022 aus dem Vorstand zurückzutreten. Bis zur Mitgliederversammlung im März war noch keine Nachfolgelösung zustande gekommen. In Anbetracht dieser Sachlage hatte der damalige Vorstand beschlossen die Vereinsauflösung vorzubereiten. Für die Auflösung des Vereins war eine ausserordentliche Mitgliederversammlung im September 2022 geplant. Im Mai 2022 fand in Basel eine Exkursion zum Thema «Stadtplanung im Dreiländereck Basel» statt. An dieser Exkursion war auch die Auflösung des Vereins ein grosses Thema. Aufgrund dieser Exkursion haben sich glücklicherweise drei Personen gemeldet und sich bereit erklärt, in den Vorstand der Geographie Alumni UZH zu treten. Zudem fand der damalige Präsident zwei weitere Personen, die sich engagieren wollten.

An der Mitgliederversammlung im März 2023 trat der bisherige Vorstand mit dem Präsident Hans Rudolf Volkart, der Vizepräsidentin Barbara Vettiger, der Quästorin Hanna Britt und der Kommunikationsverantwortlichen Esther Frei gemeinsam zurück. Sie wurden für die geleistete Arbeit an der Versammlung gewürdigt und mit grossem Applaus verabschiedet. Zeitgleich wurde der neue Vorstand mit dem Co-Präsidenten Andreas Lustenberger, der Co-Präsidentin Corin Meier, der Quästorin Regina Neukom, der Aktuarin Sandra Werthmüller und der Kommunikationsverantwortlichen Esther Schaffner einstimmig gewählt. Der neue Vorstand hat sich seither in die Aufgaben eingearbeitet und der gesamte Verein ist sehr froh über sein Weiterbestehen und den Erhalt der vielfältigen Angebote.

## Vision und Ziel des Vereins

Das Ziel und der Zweck der Geographie Alumni ist die Förderung des persönlichen Kontakts und Austauschs zwischen Studierenden, Forschenden, Alumni und weiteren interessierten Personen. Mit Fachvorträgen und Exkursionen macht der Verein Forschungsergebnisse einem breiten Publikum zugänglich. Darüber hinaus engagiert sich Geographie Alumni UZH mit finanziellen Beiträgen für die Förderung des akademischen Nachwuchses. Der Austausch mit verschiedenen Instituten und Organisationen schafft Mehrwerte und wertvolle persönliche Kontakte.

Um diesen Kernaufgaben des Vereins nachzukommen, werden regelmässig Vortragsreihen und Exkursionen veranstaltet. Die Vortragsreihen finden vor allem im Herbstsemester und die Exkursionen im Frühjahrssemester statt. Zudem ist der Verein Mitglied bei der Association Suisse des Géographes (ASG) und unterstützt die ASG in ihren Bestrebungen. Dazu gehörte auch die finanzielle Unterstützung bei der Herausgabe des Buchs «In 30 Tagen durch die Schweiz».

## Aktivitäten

Seit dem Wechsel des Vorstandes bleiben die Veranstaltungen der Geographie Alumni UZH dieselben. Der Verein



Maturitätspreisträger

führt nach wie vor eine Vortragsreihe im Herbstsemester durch. Das jeweilige Thema der Vortragsreihe wird mit den geographischen Gesellschaften von Bern, Basel und St. Gallen festgelegt, dieses Jahr war es «Eine Erde – viele Welten: Geographische Entdeckungen im 21. Jahrhundert». Im Unterschied zu den vorigen Jahren wurde ein Teil der Veranstaltungen am Campus Irchel durchgeführt. Hier ist auch das Geographische Institut der Universität Zürich angesiedelt, womit die Nähe zum Institut gefördert wird.

Anfangs Herbstsemester wird jeweils am Event «Next in Geography» der Maturitätsarbeitspreis verliehen und den Studierenden der Geographie eine Plattform geboten, ihre Masterarbeit zu präsentieren. Für die Beurteilung der Maturitätsarbeiten konnte eine Zusammenarbeit mit Geography Teacher Training (GTT) eingegangen werden. Seit 2024 beurteilen die Mitarbeitenden von GTT die Maturitätsarbeiten, zuvor machte dies 19 Jahre lang der ehemalige Präsident. Im Jahr 2024 konnten 10 Maturaarbeiten prämiert werden, die

mit ihrer herausragenden Qualität überzeugten. Ein weiteres Gefäss zur Unterstützung der jüngeren Generation ist der *Nachwuchsförderungsfonds*. Damit können zum Beispiel Feldarbeiten oder Tagungsbesuche von Studierenden finanziell unterstützt werden.

Neben den verschiedenen Vortragsreihen finden auch *Exkursionen* statt, die meist halb- oder eintägig sind. So gab es in letzter Zeit zum Beispiel eine Exkursion an den ZHAW Campus in Wädenswil, eine weitere führte in den Naturpark Thal mit Bezug zur Uhrenindustrie und Regionalentwicklung, eine andere gab es zum Thema Netto-Null in der Stadt Zürich und die jüngste führte ins Völkerkundemuseum zu Raubschätzen aus Benin. Letztes Jahr fand nach einiger Zeit auch wieder eine zweitägige Exkursion statt. Diese führte in den schweizerischen Nationalpark, wo die Studierendenvertreterin von Geographie Alumni zu der Zeit ein Praktikum absolvierte. Auf einer geführten Wanderung konnten Wildtiere gesichtet und vieles über die Geschichte, Forschung und Bewirtschaftung des Parks gelernt werden.

PS: Wann waren Sie das letzte Mal im *Gletschergarten* in Luzern? Unser Ehrenmitglied Prof. Dr. Max Maisch hat



Mitglieder Exkursion

nämlich den Film, der im Pavillon des umgebauten Gletschergartens gezeigt wird, eigenständig umgesetzt. Der Kurzfilm erklärt den Gletschergarten und zeigt die Klima-, Erd- und Tourismusgeschichte der Zentralschweiz auf. Wir haben gemeinsam mit ihm eine Exkursion organisiert und waren begeistert.

### Ehrenmitglieder

Die ehemaligen Präsidenten bzw. Präsidentin, der letzten 30 Jahren wurden alle zu Ehrenmitglieder ernannt. Neben den Präsidenten respektive Präsidentin können auch weitere verdienstvolle Mitglieder zu Ehrenmitglieder ernannt werden. Mit dem Rücktritt des vorangegangenen Vorstandes wurden zwei neue Ehrenmitglieder, Dr. Hans Rudolf Volkart und Dr. Esther Frei, aufgenommen. Die weiteren Ehrenmitglieder sind: Prof. Dr. Ernst Spiess, Dr. Hanspeter Staedeli, Prof. Dr. Hans Elsasser, Prof. Dr. Ulrike Müller-Böcker, Prof. Dr. Kurt Brassel und Prof. Dr. Max Maisch.

### Zukunft

Neuerdings gibt es einen engeren Austausch mit Science Alumni UZH, so wird aktuell eine gemeinsame Exkursion zu den renaturierten Reussauen und dem Wasserbüffelhof organisiert, die sich auch für Familien eignet. Zudem können Mitglieder von Geographie Alumni und Science Alumni gegenseitig an den Anlässen zum Mitgliederpreis teilnehmen.

Da das Durchschnittsalter der Teilnehmenden sowohl bei Vorträgen als auch Exkursionen relativ hoch ist, hofft der Verein, mit dem Angebot für Familien auch jüngere Mitglieder zur Teilnahme zu aktivieren. Zudem ist Geographie Alumni UZH neuerdings auch auf LinkedIn, wo ergänzend zum Newsletter aktuelle Informationen gefunden werden können.

Folgen Sie uns...



# Geographie für Bern



Geschrieben von  
Stefan Brännimann

Als Hauptstadt und Universitätsstandort war Bern 1873 prädestiniert für die Gründung einer Geographischen Gesellschaft. Hier tauschten sich die Spitzen von Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft zu geographischen Themen wie Handel, Verkehr, Emigration oder Ressourcen aus. Auch heute hat die Geographie durch ihre Kompetenz im Bereich Nachhaltigkeit in der Bundesstadt eine besondere Stellung. Sie greift gesellschaftsrelevante Themen auf, bringt wissenschaftliche Standpunkte ein und arbeitet eng mit Politik, Verwaltung und Unternehmen zusammen. Die Berner Geographie beschränkt sich nicht auf das Geographische Institut (GIUB). Geographinnen und Geographen gibt es auch am Centre for Development and Environment (CDE), an der Wyss-Academy for Nature, im ALPS (Alpines Museum der Schweiz), den Mittelschulen, in der Stadt-, Kantons- und Bundesverwaltung und in zahlreichen Umweltbüros. Die Geographische Gesellschaft Bern ist die Klammer um diese vielfältige Berner Geographie.

Ein Blick auf die 1873 festgelegten Ziele ist interessant: die Förderung der Geographie an Universität und Schulen

durch Schaffung einer Professur und Erarbeiten von Lehrmitteln und Karten sowie Öffentlichkeitsarbeit durch Vorträge, Exkursionen, Ausstellungen und Publikationen. Diese Ziele waren Anfang des 20. Jahrhunderts erreicht. Auch nach der Institutsgründung war die Gesellschaft der Hauptakteur, kümmerte sich um die schweizweite Vernetzung und organisierte internationale Kongresse. Aber nach mehreren Jahrzehnten als Einmannbetrieb wuchs das GIUB und war fachlich immer weniger auf die Gesellschaft angewiesen. Die Netzwerkfunktion der Gesellschaft blieb jedoch wichtig, ebenso die Öffentlichkeitsarbeit und der Kontakt zu den Schulen. Die heutigen Aktivitäten umfassen regelmässige Vorträge, Exkursionen und ein Publikationsprogramm. Diese Aktivitäten erfreuen sich einer jüngst sogar noch gesteigerten Beliebtheit. Dazu kommt weitere Öffentlichkeitsarbeit, beispielsweise der Altstadtplan «Berne Orte der Geographie» ([https://boris.unibe.ch/186521/1/Berner\\_Orte\\_final.pdf](https://boris.unibe.ch/186521/1/Berner_Orte_final.pdf)) oder der Geographiepreis für die beste Maturaarbeit in Geographie im Kanton Bern (vgl. Kasten).

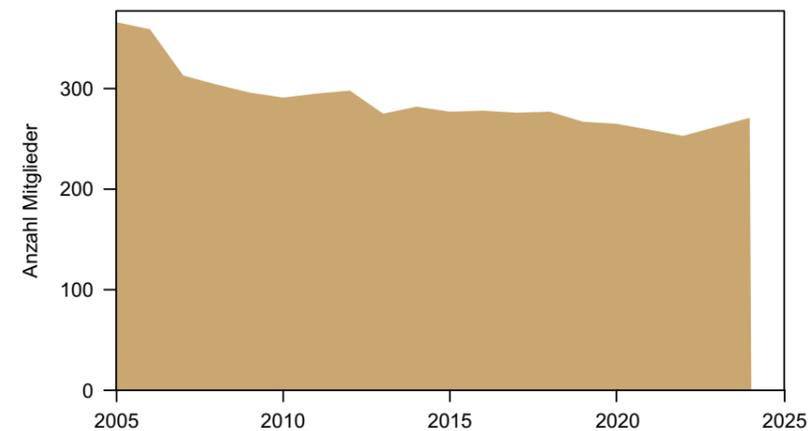


Abb. 1. Mitgliederzahlen der Geographischen Gesellschaft Bern seit 2005.

## Geographiepreis

Neu vergibt die Geographische Gesellschaft Bern auch jedes Jahr einen Preis für die beste Matura-Arbeit in Geographie im Kanton Bern. Der Preis wurde 2024 erstmals verliehen und besteht aus einem Bahngutschein über 200 CHF. Gewonnen hat ihn Fiona Zillig vom Gymnasium Kirchenfeld, Bern, für ihre Arbeit «Zwei Stadtteile im Vergleich: Bern, Stadt der Vielfalt».

### Mitglieder und Vorstand

Wer ist Mitglied der Gesellschaft? Ein grosser Teil davon sind ehemalige Studierende, die den Kontakt zur Geographie behalten wollen. Die Geographische Gesellschaft hat in dem Sinn auch die Funktion einer Alumni-Organisation. Dazu kommen weitere Mitglieder, insbesondere Lehrkräfte. Die Mitgliederzahlen erreichten in den 1980er Jahren das Maximum und sanken danach 40 Jahre lang. Seit zwei Jahren ist wieder eine erfreuliche Zunahme festzustellen (Abb. 1). Auch im noch jungen Jahr 2025 gab es Neuanmeldungen, so dass ein Wachstum von fast 10% seit 2022 erreicht wird.

Wichtigstes Organ der Gesellschaft ist die Hauptversammlung, welche alle zwei Jahre stattfindet. Die Geschäfte werden vom Vorstand geführt. Hier spiegelt sich das Berner Netzwerk, denn neben Mitgliedern des GIUB und des CDE bestand und besteht der Vorstand aus Personen aus Gymnasien, dem ALPS Alpines Museum der Schweiz, Swisstopo, der Bundesverwaltung (DEZA, SECO) und anderen. Lange war auch der Kartenverlag Kümmerly und Frey im Vorstand vertreten.

Der Vorstand verleiht auch Ehrenmitgliedschaften. Aktuell gibt es elf Ehrenmitglieder. Die Liste der Ehrenmitglieder der Vergangenheit zeigt viele illustre, aber auch einige heute umstrittene Namen. Soll man publikumswirksam die



Abb. 2. Exkursion Südkärnten-Friaul-Slowenien im August 2024. Hier das Bergdorf Dordolla im Friaul.

Ehrenmitgliedschaft posthum canceln?  
Die Gesellschaft hat sich bisher gegen eine solche Symbolpolitik gestellt, sondern setzt sich vielmehr aktiv mit ihrer eigenen Vergangenheit auseinander (vgl. Kasten).

### Vortragsprogramm und Exkursionen

Das Vortragsprogramm der der Geographischen Gesellschaft Bern wird mit den Gesellschaften von Basel, Zürich und St. Gallen koordiniert. Lange Zeit war die Besucherinnenzahl sinkend. Seit vor drei Jahren das GIUB entschied, für den Besuch der Vorträge ECTS-Punkte zu vergeben, erfreut sich die Reihe steigender Beliebtheit. Auch die Jubiläumsaktivitäten haben wohl beigetragen, dass heute die Veranstaltungen oft in einem fast vollen Hörsaal stattfinden.

## Bilder zur Berner Geographiegeschichte

Die Geographische Gesellschaft Bern feierte 2023 ihr 150. Jubiläum. In der GeoAgenda (4/2023) wurde ausführlich über die Aktivitäten im Jubiläumsjahr berichtet. Zur Geschichte der Gesellschaft erschien ein kurzer Fachbeitrag ([https://boris.unibe.ch/186052/1/G101\\_150\\_Jahre\\_GgGB.pdf](https://boris.unibe.ch/186052/1/G101_150_Jahre_GgGB.pdf)) sowie eine Film-Trilogie «Bilder aus der Berner Geographiegeschichte».

- «Im Schatten: Fritz Nussbaum, Geograph»
- «Gesellschaftlicher Wandel: 150 Jahre Geographische Gesellschaft Bern»
- «Ansichtssache: Die Glasdia- und die Kartensammlung am Geographischen Institut der Universität Bern»

Lange Zeit waren die Exkursionen eine der Hauptaktivitäten der Gesellschaft, insbesondere mehrtägige Auslandsexkursionen. Auch hier sank die Anzahl der Teilnehmenden, und mit COVID-19 kam das Exkursionsprogramm zum Erliegen. Nach dem Ende der Pandemie mussten Exkursionen mehrfach wegen zu wenigen Anmeldungen abgesagt werden. Auch hier konnte eine Lösung mit dem GIUB gefunden werden, das abgesehen von einführenden Exkursionen im ersten und einem Feldkurs im letzten Studienjahr keine Geographieexkursionen anbietet. Seit Studierende für die Teilnahme an Exkursionen der Gesellschaft ECTS-Punkte erhalten, sind die Anmelde Listen wieder voller. Seither wurden sechs eintägige Exkursionen in der Schweiz angeboten, aber auch eine fünftägige Exkursion in die Region Südkärnten-Friaul-Slowenien (Abb. 2).



Publikationen und Periodika der Geographischen Gesellschaft Bern: Jahrbuch, Berner Geographische Mitteilungen, und Fachbeiträge. Oben Links der Faltstadtplan «Berner Orte der Geographie»

### Publikationen und Archiv

Das Publikationsprogramm der Gesellschaft umfasst eine Zeitschrift und zwei Reihen (Abb. 3). Die Zeitschrift «Berner Geographische Mitteilungen» erscheint jährlich und enthält den Jahresbericht der Gesellschaft und den Jahresbericht des GIUB. Unregelmässig erscheinen «Jahrbücher» sowie kurze «Fachbeiträge». Einige der Jahrbücher waren Festschriften. Das bisher letzte Jahrbuch war eine Zusammenarbeit mit der «Robert Walser-Zentrum» in Bern und

betrifft Hermann Walser, den Bruder des Schriftstellers Robert Walser. Er war Professor am GIUB und Präsident der Geographischen Gesellschaft. Ein neues Jahrbuch ist derzeit in Planung. Die Fachbeiträge sind kurze (8-16 Seiten) Hefte zu aktuellen Themen. Ein Beispiel ist das Heft zur Geschichte der Gesellschaft anlässlich des 150. Jubiläums.

Mitteilungen und Jahrbücher werden durch die ETH (e-periodica) kuratiert. Sie wurden durch Unterstützung der Universitätsbibliothek Bern im Projekt «DigiBern» rückwirkend digitalisiert und

sind über den ETH-Server such- und abrufbar. Damit hat die Geographische Gesellschaft einen grossen Teil ihrer Geschichte online. Auch die «Fachbeiträge» sind digitalisiert und über das Repositorium BORIS der Universität Bern archiviert. In Zusammenarbeit mit dem pLab des GIUB werden nun auch Lösungen für die Digitalisierung und Archivierung der Sitzungsprotokolle und weiterer Unterlagen gesucht.

### Vision

Die Geographische Gesellschaft Bern erfüllt ein Bedürfnis - das Bedürfnis nach Geographie. Auch nach 150 Jahren sind die Themen der Geographie aktuell und relevant. Es braucht ein Bindeglied zwischen Wissenschaft, Schulen, Verwaltung und Öffentlichkeit, und dieses Bindeglied ist die Geographische Gesellschaft Bern.



Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an (von links nach rechts) Heinz Wanner, die vormalige Präsidentin Elisabeth Bäschlin und Hans Hurni durch Stefan Brönnimann anlässlich der Hauptversammlung 2023.

# Neuchâtel Society of Geography

(Société Neuchâteloise de Géographie)



Written by  
Etienne Piguet,  
University of Neuchâtel  
Sven Daniel Wolfe,  
University of Neuchâtel

Since 1885, the Neuchâtel Society of Geography (SNG) has pursued a core mission to transmit and translate geographic knowledge to wider publics both within and beyond the academy. The SNG achieves this goal in a variety of ways, notably through a regular series of local and regional events, as well as the annual publication of the Géo-Regards scientific journal.

While it remains a classic geographical society intended to spread geographical knowledge – much the same as 140 years ago – the SNG is also defined by its modern social and professional network. Grounded in a strong multigenerational connection to the University of Neuchâtel, the SNG serves as a link between LAGUNE (the association of current geography students at UNINE) and a wide range of alumni. These linkages



Urban geography field trip with maps

are brought to life in the society's regular events which take place 3-4 times a year and comprise public discussions, film evenings, or gatherings for early career advice. The society also hosts a launch party for the annual publication of Géo-Regards. Reasonable membership dues fund the high production values of this journal and sponsor the regular events as well.



Geographers for the XXIst century



Cultural event after the general assembly

In addition to these activities, the SNG publishes a regular newsletter that highlights upcoming events and job or internships opportunities in Neuchâtel and beyond. The society also provides some funding for young geographers currently enrolled at UNINE who are interested in organizing events linked to geographic themes. These resources and more are available at the society's [website](#).

The SNG is led by co-presidents (currently Patrick Rérat and Valérie Sauter) in collaboration with a dedicated committee composed of a number of delegates (including Etienne Piguet for UNINE, co-author here). In all, the SNG is sustained by the consistent support of its volunteers members, all of whom are dedicated to continuing the tradition of well over a century, while pushing forward to ensure that the society continues serving the wider geographic community in the region. Please get in touch for more information, or if you are interested in taking part!



Launch of the GéoRegards journal « Corps et espace en temps de crise : perspectives féministes »

# Austauschprojekt zum Unterrichten über Afrika und über Europa

Das Austauschprojekt «African-European School Dialogue» zielt darauf ab, Lehrpersonen der Gymnasialstufe aus Kamerun und der Schweiz zusammenzubringen, um einen Dialog darüber zu ermöglichen, wie Unterricht über den jeweils anderen Kontext (Unterricht über Afrika in Europa, Unterricht über Europa in Afrika) gestaltet werden könnte. Die Ausgangslage ist, dass auf beiden Seiten zum Teil zu verzerrten Sichtweisen vermittelt werden, die in sozial und politisch problematische Denkweisen über den anderen münden können.

Geschrieben von  
Dr. Regula Grob

## Ausgangslage

Im Rahmen des von Movetia (Info Box) und der Pädagogischen Hochschule Luzern geförderten Austauschprojekts «African-European School Dialogue»

arbeiten Gymnasiallehrpersonen in den Fächern Geographie, Geschichte, Französisch und Englisch aus Mfou, Kamerun, und Zug, Schweiz während zweier Jahre (Sommer 2023 – Sommer 2025) zusammen. Ziel der Zusammenarbeit



Bild 1: Projektteam mit Gymnasiallehrpersonen von der Kantonsschule Zug, des Lycée de Mfou und Projektmitarbeiter:innen der PH Luzern auf Exkursion in Basel.

ist, sich stereotyper Vorstellungen über den anderen Kontext (Afrika im Falle der Lehrpersonen aus Zug, Europa im Falle der Lehrpersonen aus Mfou) bewusst zu werden und Ideen zu entwickeln, welche authentischeren Bilder über den jeweils anderen Raum im Unterricht vermittelt werden könnten (Bild 1).



Bild 2: Mamba ist die am weitesten verbreitete Schokoladenmarke in Kamerun – bei diesem Thema fanden die Lehrpersonen aus Kamerun und aus der Schweiz beim ersten Zusammentreffen sofort eine Gemeinsamkeit.

## Ein erster Höhepunkt im Projekt: Reise der kamerunischen Projektmitarbeitenden in die Schweiz

Dazu fanden 2023 mehrere Online-Meetings der einzelnen Fachlehrpersonen statt, in denen Sichtweisen auf den eigenen Unterricht sowie Perspektiven und Interessen der Schüler:innen diskutiert wurden. Im Frühling 2024 trafen sich alle im Projekt beteiligten Lehrpersonen für eine Arbeitswoche an der Kantonsschule Zug. Die Anreise war für die Gymnasiallehrpersonen aus Kamerun beschwerlich und anstrengend. Diese Woche mit unmittelbarem Kontakt, Gelegenheit zur gemeinsamen Unterrichtsplanung und zum Teamteaching, aber auch zum Kennenlernen des Kontexts der Schweiz war trotzdem ein erster Höhepunkt im Projekt. Einer der allerersten Eindrücke war, dass sowohl in Kamerun als auch in der Schweiz Schokolade als Kulturgut betrachtet wird (Bild 2).



Bild 3: In der librairie «les peuples noirs» in Yaoundé, in der insbesondere Werke von kamerunischen Schriftsteller:innen zugänglich gemacht werden.

## Der zweite Höhepunkt des Projekts: Reise der schweizer Projektmitarbeitenden nach Kamerun

Nach weiterer intensiver digitaler Zusammenarbeit zur Entwicklung von gemeinsamem Unterrichtsmaterial reisten die Lehrpersonen von der Kantonsschule Zug, begleitet von Mitarbeitenden der PH Luzern, dann im Herbst 2024 für zehn Tage nach Kamerun. Auch diese zweite Phase des unmittelbaren Kontakts war geprägt vom Kennenlernen des Kontexts der Projektpartner:innen: Nach ebenfalls beschwerlicher Anreise durften die Besucher:innen aus der Schweiz ein reichhaltiges und hochinteressantes Programm mit Einblicken in die Kolonialgeschichte und zeitgenössische Kultur- und Wirtschaftsinitiativen, aber auch ins Unterrichtswesen genießen. Speziell hervorgehoben werden sollen hier der Besuch in der librairie «les peuples noirs» in Yaoundé (Hauptstadt von Kamerun), eine vom kamerunischen Schriftsteller mongo Beti gegründete Bibliothek und Buchladen, in der Werke von kamerunischen Schriftsteller:innen ausgestellt und vertrieben

werden (Bild 3). Insbesondere die Lehrpersonen der Fächer Französisch und Englisch hätten an diesem Ort Stunden und Tage verbringen können, ist es doch aus der Schweiz sehr schwierig, Werke aus dem reichen Schatz kamerunischer Schriftsteller:innen bei uns zugänglich zu machen.

Neben dem Kennenlernen des Kontexts, in dem die kamerunischen Lehrer:innenkolleg:innen arbeiten, standen natürlich auch in diesen zehn Tagen das Kennenlernen des Camus des Lycée de Mfou (Bild 4), das Hospitieren im Unterricht (Bild 5) sowie das Teamteaching im Zentrum. Für alle Beteiligten war es sehr spannend, auf Augenhöhe über fachdidaktische und fachliche Fragen, aber auch über administrative Herausforderungen des Unterrichtstalltags zu diskutieren. Unglaublich, wie ähnlich gewisse Anliegen und Wünsche sind – unabhängig der sehr unterschiedlichen infrastrukturellen Bedingungen!

Neben den hochinteressanten und spektakulären Erkenntnissen aus dem gemeinsamen Unterrichten bleiben von der Reise nach Kamerun natürlich auch

die Alltagsszenen: Von uns gänzlich unbekannter Kunst, spannenden Sprachen und Dialekten, lebhaften Strassenszenen (Bild 6), wunderbaren Früchten, viel Freude und Gesang. In diesen zehn Tagen hat sich nicht nur in Bezug auf Geographiedidaktik eine neue Welt aufgetan!

## Movetia...

ist die nationale Agentur zur Förderung von Austausch und Mobilität im Bildungsbereich. Im Auftrag von Bund und Kantonen unterstützen wir Projekte wie Klassenaustausch, Austauschsemester oder Kooperationen zwischen Institutionen finanziell. Weitere Informationen unter: [movetia.ch](http://movetia.ch)



Bild 4: Ausschnitt aus dem Campus des Lycée de Mfou, Kamerun (nahe der Hauptstadt Yaoundé) mit circa 1000 Schüler:innen.

Nach der intensiven Reise kamen alle abgekämpft zurück in die Schweiz und mitten ins Herbstsemester 2024. Alle Beteiligten brauchten einen Moment Zeit, sich nach dem brüskten Übergang

wieder zurecht zu finden, umso wertvoller sind aber jetzt die Reflexionen über den Dialog mit den Kolleg:innen aus Kamerun.



Bild 5: Hospitieren im Unterricht der kamerunischen Kollegin

## Summary

The 'African-European School Dialogue' exchange project aims to bring together upper secondary school teachers from Cameroon and Switzerland in order to facilitate a dialogue on how teaching about the other context (teaching about Africa in Europe, teaching about Europe in Africa) could be designed. The starting point is that both sides sometimes have distorted views that can lead to socially and politically problematic ways of thinking about the other.



Bild 6: Strassenszene in Yaoundé mit Schülerinnen (in blauer Uniform) beim Organisieren eines Motorrad-Taxis für den Heimweg.

## Fazit

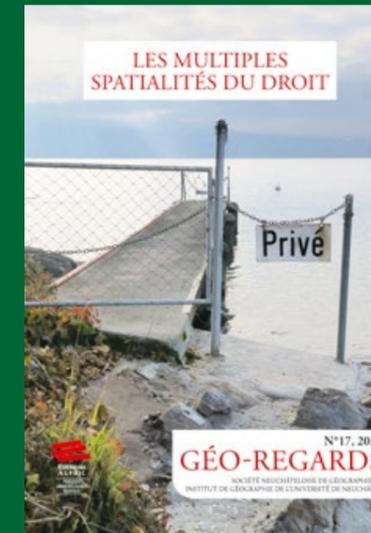
Das Projekt, welches im Sommer 2025 abgeschlossen wird, bietet Gymnasiallehrpersonen der Geographie und anderen Fächern aus Zug und aus Mfou, Kamerun, die Möglichkeit, den jeweils anderen räumlichen Kontext kennen zu lernen und das eigene Unterrichten über diesen anderen Kontext zu überdenken. Neben dem intensiven Austausch auf digitalem Weg haben insbesondere die beiden Wochen gemeinsamen Zusammenarbeitens vor Ort in Zug resp. in Kamerun dazu beigetragen, einander besser kennen zu lernen und das Verständnis über den «eigenen» und den «anderen» Raum zu aktualisieren.

Dr. Regula Grob, Projektmitarbeiterin der Pädagogischen Hochschule Luzern

– [regula.grob@phlu.ch](mailto:regula.grob@phlu.ch)

# Les multiples spatialités du droit

L'intersection de la spatialité et du droit a donné lieu à des débats interdisciplinaires entre géographes et juristes. Les géographes ont compris que la spatialité et le droit sont inextricablement liés, et les juristes ont amorcé un tournant spatial dans l'étude du droit. Cependant, il convient de définir plus précisément, dans ce cadre, ce que signifie « spatialité » et de réfléchir à ce que ce concept peut offrir. S'appuyant sur une variété de perspectives théoriques et méthodologiques, ainsi que sur des recherches empiriques provenant de contextes très différents, les articles de ce numéro spécial montrent plusieurs manières de découvrir les multiples spatialités du droit.



- Ruegg Jean, Stock Mathis, Yip Maurice (dir.)
- Géo-Regards n° 17
- (Editions Alphil – Presses universitaires suisses)
- En libre accès: <https://www.alphil.com/livres/1409-1747-geo-regards-n-17-2024.html>

## Agenda

100 Jahre Institut für Kartografie und Geoinformation  
170 Jahre Kartografie an der ETH Zürich 04.–05.09.2025

PLANAT-Zukunftsforum  
Trafohalle, Baden 27.03.–28.9.2025

dialoGéo Tagung für Geographielehrpersonen der Schweiz  
Conférence pour enseignants de géographie de la suisse 07.–08.11.2025  
Information und Anmeldung / informations et registration <https://vsgg-aseg-asig.ch/dialogeo/>

Il paesaggio ci guarda  
Tavola rotonda organizzata da GEA-associazione dei geografi 11.10.2025  
Biblioteca Salita dei Frati (Lugano) 15:00

Per la sua "scoperta" e per la sua immagine, per la varietà dei suoi contesti ambientali e territoriali, il Ticino può essere visto come un grande laboratorio per confrontare la teoria del paesaggio con la realtà territoriale.

#### Editorial deadline

- 10.08.2025  
Redaktionsschluss GeoAgenda 3-25
- 10.10.2025  
Redaktionsschluss GeoAgenda 4-25

# Impressum

#### Editeur — Herausgeber

**ASG**

VERBAND  
GEOGRAPHIE  
SCHWEIZ

ASSOCIATION  
SUISSE DE  
GEOGRAPHIE

ASSOCIAZIONE  
SVIZZERA DI  
GEOGRAFIA

#### Avec le soutien financier — Mit finanzieller Unterstützung

**scnat**

akademie der naturwissenschaften  
académie des sciences naturelles  
swiss academy of sciences  
accademia di scienze naturali

#### Rédaction — Redaktion

- Dr. Katharina Pelzelmayer  
Geschäftsführerin / secrétaire général  
ASG Université Neuchâtel
- Editrices & éditeurs invité·e·s « focus » /  
Gastherausgebende «Fokus»
- Dr. Katharina Pelzelmayer,  
Dr. Sven Daniel Wolfe

#### Design & Layout

- [gabrielk.ch](mailto:gabrielk.ch)

#### Contributions — Beiträge

- Die Autor·innen sind für den Inhalt ihrer  
Beiträge verantwortlich  
Les auteur(e)s sont responsables du  
contenu de leurs articles.
- 4 éditions par année | 4 Ausgaben pro Jahr
- Diffusion | Versand : 1000 Ex.

#### Image de couverture — Titelbild

- Mika Wegelius

#### Adresse de Rédaction — Redaktionsadresse

- Secrétariat Général de l'ASG  
Institut de géographie  
Université de Neuchâtel, Espace Tilo-Frey 1  
CH - 2000 Neuchâtel  
Tel. +41 78 831 31 09  
[katharina.pelzelmayer@unine.ch](mailto:katharina.pelzelmayer@unine.ch)  
[www.swissgeography.ch](http://www.swissgeography.ch)

#### Abonnement

- Formulaire d'inscription
- [katharina.pelzelmayer@unine.ch](mailto:katharina.pelzelmayer@unine.ch)

#### Prix des annonces — Inseratenpreise

- Page entière / Ganze Seite CHF 300
- ½ page / ½ Seite CHF 160
- ¼ page / ¼ Seite CHF 85